

Monatswanderung nach Roßwag auf nicht so bekannten Wegen

Die Monatswanderung der Ortsgruppe Enzweihingen des Schwäbischen Albvereins sollte vom „alten Badplatz“ in Vaihingen auf nicht so bekannten Wegen über Roßwag zurück nach Vaihingen führen.

Die Wanderbegleiterin Karola Meyer berichtete den 21 Wanderinnen und Wanderern kurz die Historie des alten Badplatzes an der Enz, der dort 1926 eröffnet wurde. Dazu konnte auch ein Bild aus diesen Tagen gezeigt werden, das den Badebetrieb in der Enz mit Rutsche vor dem Hintergrund des Schlosses dokumentiert.

Der weitere Weg verlief zunächst unter der B10 durch und sollte einen schmalen Stich hinauf über die Felder, dann den Kapellenweg hinauf zur Roßwager Heide und weiter über den Pilgerweg nach Roßwag führen. Aber der Gewittersturm hatte hier so gewütet, dass ein Durchkommen unmöglich war.

Die alternative Route schlängelte sich über Wiesen und schmale Wege entlang der Enz Richtung Roßwag. Zum Glück waren hier die umgefallenen Bäume bereits beiseite geräumt. Aber entlang der Enz und an der bewaldeten Anhöhe entlang des Enztals waren die enormen Sturmschäden zu sehen.

Bald kam Roßwag in Sicht und damit oberhalb der weiten Enzschleife um den Ort die



steilen Weinberge der Roßwager Halde. Dazu konnte berichtet werden, dass die nach Norden geschützte Lage diesem Anbaugebiet beste Voraussetzungen für ein besonders mildes Klima bietet und damit ein Wein gedeiht, dessen Qualität seit dem Mittelalter berühmt ist.

Nach Überqueren der Enz ging es weiter auf dem Enzdamm und nach dem Steinbruch dann hinauf in die Weinberge. Nach einer kurzen Rast mit Blick auf die Enzauen mit dem Vaihinger Schloss im Hintergrund ging es schließlich durch einen schmalen Hohlweg hinunter zur Seemühle.

Bevor man in der Seemühle zum gemütlichen Abschluss einkehrte, gab es noch einen

Bericht über die Geschichte der Seemühle, die bereits 1489 urkundlich erwähnt wurde, über den Mühlkanal, der bis in die 50er Jahre unterhalb von Schloss Kaltenstein von der Enz abzweigte, mittels dem die Mühlen in Vaihingen betrieben wurden. Auch erfuhr man von der Bedeutung der Gerber, die am Mühlkanal ihr Gewerbe ausübten und über diesen von der Lohmühle mit der zum Gerben notwendigen Lohe versorgt wurden. Dazu konnten eindruckliche Bilder gezeigt werden.

Hans Georg Baum